

«Den guten Geist weitergeben»

Brugg: Feierlich wurde das 100-Jahr-Jubiläum der SAC-Sektion Brugg im Campussaal begangen



Julia Geissmann, Leiterin der Jugendorganisation, nimmt das Geschenk von Zentralpräsident Stefan Goerre entgegen. Rechts begrüsst Sektionspräsident Alois Wys die Gäste.

(ihk) – Mit verschiedenen Reden, einem schmackhaften Festbankett und musikalischer Unterhaltung wurde das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizer Alpenclubs Sektion Brugg im Campussaal gefeiert. 1400 Mitglieder zählt die Sektion. Präsident Alois Wyss betonte den gesunden Mix der Generationen und der Geschlechter. Wobei: Erst seit 1980 sind die Frauen Teil des SAC, 1935 hatten sie den separaten Frauen-Alpenclub gegründet.

Ein Geschenk für die Jugend

Stefan Goerre, SAC-Zentralpräsident, freute sich sichtlich, an einem so hohen Geburtstag einer SAC-Sektion dabei zu sein. «Wenn es den Sektionen gut geht, dann geht es dem SAC gut», meinte er. Dann wandte er sich an die junge Generation, für die er den Geschenkbatzen bereithielt. «Ich wünsche euch, dass ihr den guten Geist, die Einsatzbereitschaft an eure Jungen weitergeben könnt», sagt er und überreichte Julia Geissmann, Leiterin

der Jugendorganisation, den schönen Check.

Mit diversen Musterchen aus den letzten 100 Jahren warteten die Historiker Barbara und Jürg Stüssi-Lauterburg auf. Eine Geschichte aus dem Jahr 1943 betraf die sektionseigene Gelmer-Hütte im Haslital. Als die Wandergruppe in Richtung Hütte wanderte, kam ihnen der Hüttenwart entgegen. «Wenn der Hüttenwart ins Tal geht, dann muss das Wetter schlecht sein», so dachte man. Doch es kam heraus, dass er ans Turnfest nach Meiringen wollte. So behalf sich die Gruppe selbst. 1994 war eine Brugger Gruppe unterwegs zum Schnebelhorn, dem höchsten Punkt des Kantons Zürich. Der Tourenleiter war begeistert und meinte: «Es gibt Optimisten, Pessimisten und SACler. Letztere waren am Start.»

Die Verdienste des SAC Brugg würdigte auch Frau Stadtammann Barbara Horlacher: «In all den Jahren gelang es, gesellschaftliche Veränderungen mitzumachen», sagte sie.